

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2.— RM. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Anzeigenpreis: die 4-spaltige Raumzeile 20 Rpf., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspennige.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Reizen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 67 — 92. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Montag, den 20. März 1933

Deutscher Nationalfeiertag am 21. März

Aufruf an das deutsche Volk!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erläßt zum Tage der Reichstagsöffnung folgende Kundgebung:

Am Dienstag, den 21. März 1933, tritt auf dem geheiligten Boden von Potsdam der vom deutschen Volk gewählte neue Reichstag zum ersten Male zusammen. Die Abgeordneten versammeln sich in der Garnisonkirche, um an der geschichtlich geweihten Ruhestätte unserer großen preussischen Könige Bekenntnis für die Einheit und für die Freiheit des deutschen Volkes und Reiches abzulegen. Potsdam ist die Stadt, in der das unsterbliche Preußentum die Grundlage zu der späteren Größe der deutschen Nation gelegt hat. Die innere Herrlichkeit, unter der das deutsche Volk von den Anfängen seiner Geschichte an Jahrhundert hindurch leiden mußte, soll von nun ab endgültig beendet sein. Zum ersten Male seit Menschengedenken ist der deutsche Widerstandswille siegreich durch alle innenpolitischen Gegensätze durchgebrochen, und über Klassenunterschiede und konfessionellen Zwiespalt hinweg haben sich alle Stämme, Stände und Bekenntnisse in den vielen Millionen Menschen, die hinter der Regierung der nationalen Revolution stehen, die Hand gereicht. Deutschland ist erwacht!

Männer und Frauen! Zeigt eure Freude und innere Erleuchtung über das große historische Geschehen, das sich in diesen Wochen in Deutschland abspielt, indem ihr an den nationalen Feiern, die aus Anlaß des Zusammentritts des Reichstages in Potsdam, in Berlin und im ganzen Reich stattfinden, tätigen Anteil nehmt! Besetzt eure Häuser und Wohnungen in den stolzen schwarz-weißen und Halbkreuzfahnen und legt damit Bekenntnis für die Wiedergeburt der deutschen Nation ab! Am Abend des historischen 21. März sollen sich durch alle Städte und Dörfer des ganzen Reiches Haderfeste der nationalen Parteien und Verbände, der Studentenschaft und der Schuljugend bewegen! Auf unseren deutschen Bergen und Höhen sollen die Freiheitsfeuer aufstrahlen! Selbst diejenigen, die durch Alter oder Gebrechlichkeit verhindert sind, an diesen Feiern teilzunehmen, haben Gelegenheit, ihren Ablauf in Potsdam und Berlin durch Rundfunk mitzuerleben.

Der kommende Dienstag soll vor aller Welt zeigen, daß das deutsche Volk, einzig in seinen Ständen und Stämmen, aus Schwach und Demütigung neuerstanden ist und sich nach Jahren unendlicher Trübsal wieder mit Stolz zu dem Dichtervort bekenn:

„Nimmer wird das Reich zerfallen,
Wenn ihr einig seid und treu.“
Dr. Goebbels.

Ein Wendepunkt.

Der 21. März, an dem der neu gewählte Reichstag in der Potsdamer Garnisonkirche seine Eröffnungssitzung abhält, ist nicht bloß ein Tag des Frühlingsbeginns, sondern auch ein Tag, der in der Geschichte des deutschen Volkes, des Deutschen Reiches mit stolzen Letzern verzeichnet steht: Am 21. März 1871, vor 62 Jahren also, trat der erste Reichstag des in Blut und Schlachten geschaffenen Deutschen Reiches zusammen. Ganz bewußt hat man damals, vor sechs Jahrzehnten, hinübergegriffen über das Für und Wider der Tagespolitik und hatte den Mann, der als Präsident der Deutschen Nationalversammlung 1848 ein Deutsches Reich mitschaffen wollte, nach Versailles geschickt, um zum zweiten Male einen Preussischen König zu veranlassen, sich die deutsche Kaiserkrone aufs Haupt zu setzen. Am 21. März 1871 trat des jungen Deutschen Reiches erster Reichstag zusammen. Am 21. März 1933 tritt auch ein neuer Reichstag zusammen, dessen Mehrheit von dem Willen befeuert ist, ein neues Deutsches Reich zu schaffen.

Hinzuwändige Hände haben Feuer gelegt an das, was dem deutschen Volke gehörte. Die Stätte, wo fast vierzig Jahre hindurch die Vertretung des deutschen Volkes tagte, ist zerstört worden durch den Haß politischer Fanatiker. Des deutschen Volkes Vertretung muß hinauswandern, um einen würdigen Ort für seine Arbeit zu finden. Gibt es dafür etwas Besseres als Potsdam! Potsdam ist die Stätte, wo die Geburtsstunde Preußens schlug, ist der Ort, aus dem die Kraft zur Reichsgründung vor 62 Jahren herandrang. In der Potsdamer Garnisonkirche stehen die Sarkophage der beiden größten preussischen Könige, Friedrich Wilhelm I. und Friedrich des Großen. Doch vom Turm der Garnisonkirche, in der der neue Reichstag seine erste Sitzung abhalten wird, klingt das Glorienlied, das seit 170 Jahren die Mahnung hinausgeschick: „Ab immer Treu und Redlichkeit!“ Man hat zu wenig davon gehört, was diese Gloden sannaen und kannaen.

Potsdam

Zum 21. März 1933

Es rauscht der Flügelschlag der Ewigkeit
Durch dieses Tages schicksalsgroße Stunden:
Das deutsche Volk hat sich aus Nacht und Leid
Zum Grab des Großen Friedrich heimgefunden!
Die ganze Welt hält ihren Atem an
Und fühlt der Stunde ehernes Geschehen
Dort, wo der große König einsam sann,
Besiegelt Deutschland heut' sein Auferstehen!

An keiner Gruft steht heut', nach Not und Qual
Aus eigener Kraft des Schicksals Lauf zu wenden,
Ein einzig Volk und juchzt den Dankchoral:
Nun danket Gott mit Herzen Mund und Händen!
Und wie die Mannesfust zur Sonne reißt
Die alten heil'gen, nie besiegten Fahnen,
Bekennst sich Deutschland neu zu Friedrichs Geist
Und kehrt zurück zu seinen Siegesbahnen!

Was wir geopfert, was an Leid und Not
Wir stumm erduldet haben, ist vergessen!
Wir grüßen heut im lichten Morgenrot
Als neu erlämpft, was einstmals wir besessen!
Ein Jauchzen drauß durch das befreite Herz
Und will wie Sturmgeleit durch Deutschland klingen
Der deutsche Har fliegt wieder sonnenwärts,
Und Potsdam löste die gelähmten Schwingen!

Das Volk stand auf, Dumm-Siegfried ist erwacht,
Das deutsche Wunder ist an uns geschehen!
Die deutsche Treue brach den Vann der Nacht
Und ließ in Einigkeit uns auferstehen.
Dampf dröhnt des Hammers wuchtig-schwerer
Schlag.

Mit dem aus Scherben wir und letzten Trümmern
Des Reiches Fundament am heut'gen Tag
Mit starker Faust und gläubig neu uns zimmern.

Drum laßt der Gloden Sang von Turm zu Turm
Mit Jubelklang in dieser Stunde geben!
Laßt durch Deutschland heut' im Frühlingssturm
Die alten heil'gen deutschen Fahnen wehen!
Der Lenz brach an im deutschen Vaterland,
Der Reinheit Sonne strahlt uns hell aufs neue:
An Friedrichs Grab erheben wir die Hand
Und schwören seinem Geist heut' neu die Treue!

Felix Leo Göderis.

Zum ersten Male seit dem Tage, an dem Hindenburg 1925 als Reichspräsident im Reichstag und vor dem Reichstag stand, wird er jetzt in Potsdam vor den Reichstag hinstreten. An seiner Seite steht dann der Kanzler des wiedererwachten nationalen Deutschlands, Adolf Hitler. Die Welt ist anders geworden, und auch die Menschen wurden anders. Anders wurde die Welt seit jenem 21. März 1871, das, was 1871 im Spiegelsaal des Versailler Schlosses geschaffen war, bestand die Feuerprobe, und vergebens hat man in demselben Versailler 1919 ein anderes Deutschland zu schaffen versucht, dem unsere Gegner einen Ewigkeitswert zutrauten. Auch sie wissen, daß sich in Deutschland alles geändert hat.

Neu wie die Tagungsstätte des Reichstages ist seine Zusammensetzung. Man muß lange zurückgehen in der Geschichte des Reichstages, um eine Parlamentsmehrheit zu finden, die so unbedingt hinter der Regierung steht. Vielleicht muß man sogar bis zu jenem 21. März 1871 rückwärts wandern, um einen Vergleich zu finden. Im neuen Reichstag besitzt der nationale Wille eine Stärke und eine Mehrheit, die weit hinausgeht über das rein Zahlenmäßige. Diese Tatsache zeigt sinnfällig für jeden den Wandel der Zeit.

„Morgendlich leuchtend in rosigem Schein...!
Ein Garten lud mich ein...“

Berner Stolzings Preislied aus Richard Wagners Meisterfingern möchte man mitgeben für den Gang, den des deutschen Volkes Vertreter am 21. März im Frühlingsbeginn tun; denn nicht nur an einem für die deutsche Geschichte bedeutsamen Tage wird der neue Reichstag zusammen treten, sondern er tut das am Tage, da der Frühling neues Hoffen und neue Kraft im Menschen weckt. Und für sein Tun möchte man dem Reichstag mitgeben, was

Herder, einer der bedeutendsten deutschen Menschen, geschrieben hat als Mahnung und als Warnung: „Was der Frühling nicht säet, kann der Sommer nicht reifen, der Herbst nicht ernten, der Winter nicht genießen.“ Auf die Saat also, die am 21. März in Potsdam vor sich geht, wird für Deutschlands Zukunft alles ankommen!

Am 21. März schulfrei.

Reichsminister Dr. Fric hat an die Unterrichtsministerien der Länder folgenden Telegramm gerichtet: Aus Anlaß des Zusammentritts des ersten in neuem Geiste gewählten Deutschen Reichstages am 21. März in Potsdam bitte ich die Unterrichtsverwaltungen, für diesen Tag Unterrichtsausfall anzuordnen.

Der preussische Unterrichtsminister Dr. Rust hat folgenden Erlaß an die Schulen gerichtet:

Am Dienstag, den 21. März 1933, tritt zum ersten Male seit dem 9. November 1918 wieder ein Deutscher Reichstag zusammen. Nach dem Zwischenpiel im Weimarer Theater wird der neue Abschnitt deutscher Geschichte eingeleitet durch einen Festakt der deutschen Abgeordneten in der Garnisonkirche zu Potsdam. Am Grabe Friedrichs des Großen werden die Abgeordneten des Deutschen Volkes geloben, sich für ein neues Preußen und Deutschland einzusetzen.

Zur Feier dieses Tages fällt der Unterricht an allen preussischen Schulen und Hochschulen aus. Um 11.45 Uhr versammeln sich die Schüler zu einer Feier, in der die Schulleiter auf die Bedeutung dieses Tages des erwachenden Deutschland hinweisen. Um 12 Uhr hören sie durch Rundfunk die Ansprachen des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichskanzlers Hitler in der Garnisonkirche zu Potsdam. Schulen, in denen die Möglichkeit der Rundfunkübertragung noch nicht besteht, haben die Möglichkeit der Rundfunkübertragung für diese beiden Reden bis zum Dienstag zu schaffen. Die Schulfeiern müssen so ausgestaltet sein, daß allen Schülern bewußt wird, daß sie hier den Beginn einer neuen Epoche deutscher Geschichte unter dem Zeichen des völkischen Staatsgedankens miterleben.

Der 21. März allgemeiner Feiertag in Sachsen.

Dresden. In einer Verordnung vom 20. März 1933 hat der Reichskommissar für das Land Sachsen bestimmt, daß der 21. März, der Tag des Zusammentritts des neuen Reichstages, im Freistaat Sachsen als allgemeiner Feiertag zu begeben ist, das bedeutet, daß dieser Tag nicht nur von den Behörden und Schulen, sondern auch von der gesamten Wirtschaft, in Handel und Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe, sowie von der Bevölkerung des Landes überhaupt wie ein Sonn- und Festtag zu begeben ist.

Nationalfeiertag und Landeskirche.

Dresden. Das ev.-luth. Landeskonfessionsrat teilt mit: In freudiger Anerkennung der Tatsache, daß die heutige Reichsregierung und die Landeskonfession sich zu entschieden christlicher Staatsführung bekennen haben und mit Rücksicht darauf, daß der Staatsakt zur Eröffnung des Reichstages im Gotteshaus abgehalten wird, hat das sächsische ev.-luth. Landeskonfessionsrat angeordnet, daß am Dienstag, dem 21. März, bei Beginn des Staatsaktes, also von 12 Uhr ab, fünfzehn Minuten lang mit allen Glocken geläutet wird. Die Kirchen schlagen sind aufzusuchen. In den Großstädten ist zu geeigneter Stunde in einer Kirche Gottesdienst zu halten.

Feiertagsdienst bei den Behörden.

Aber die Dienstzeit bei den Behörden am Tage der Reichstagsöffnung hat Reichsjustizminister Dr. Fric folgenden angeordnet:

Am 21. März, dem Tage der feierlichen Eröffnung des neuen Reichstages wird in der Reichsverwaltung durchgängig Sonntagsdienst gehalten.

Für den Grenzaufsichts- und Zollabfertigungsdienst und den Betriebsdienst der Reichsverwaltung kann von den Verwaltungschefs eine durch die Natur der Sache gebotene Sonderregelung getroffen werden. In diesem Falle ist den Beamten, Angestellten und Arbeitern zur Teilnahme an Feiern oder Gottesdiensten die erforderliche Zeit freizugeben, soweit die dienstlichen Verhältnisse es irgend gestatten. Lohnabzug oder Lohnföhrung werden nicht vorgenommen.